

# Latein

---

## Anzahl der Lektionen

<b>Jahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Lektionen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## Bildungsziel

### Latein als Grundlage für sprachliche Bildung

Der Lateinunterricht vermittelt einerseits die grammatikalischen Grundlagen der lateinischen Sprache, andererseits hat er die Sprache an sich zum Gegenstand. Im Unterschied zu den modernen Fremdsprachen steht im Latein die analytische Sprachbetrachtung im Vordergrund. Dies fördert auch die Kompetenz in der Muttersprache.

Latein ist die Grundlage vieler moderner europäischer Sprachen. Am Latein lassen sich fundamentale sprachliche Erscheinungen erklären, z.B. warum Wörter ihr Bedeutungsfeld erweitern oder Sprachen sich verändern können. So wird auch der Erwerb der modernen Fremdsprachen erleichtert. Latein befasst sich generell mit Sprachwandel und regt zu ständigem Vergleichen mit den romanischen Sprachen bzw. mit Deutsch und Englisch an.

### Latein als Grundlage für kulturelles Bewusstsein

Latein hat Europa bis heute als Sprache der Kultur und der Wissenschaft entscheidend geprägt (Jurisprudenz, Medizin, Botanik, Zoologie, Theologie etc.). Im Lateinunterricht lässt sich exemplarisch nachvollziehen, wie sich Begriffe und Werte entwickeln und verändern. Anhand von ausgewählten Texten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der griechisch-römischen Welt auseinander und erfahren den Menschen als geschichtliches Kulturwesen.

### Latein als Grundlage für Offenheit und Toleranz

Der Blick zurück in die vergangene Zeit, die Teil unserer Kultur ist, ermöglicht eine kritische Distanz zu heutigen Vorstellungen und Werthaltungen und führt zu mehr Offenheit und Toleranz anderen Kulturen gegenüber.

# Latein

<b>Jahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Lektionen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## **Lernziel**

## **Inhalt**

### ***Sprechen und Schreiben***

- Aussprache und Regeln der Rechtschreibung kennen
- Latein lesen und schreiben

### ***Sprachlehre***

- Kasus und ihre Funktionen sowie Bedeutungen kennen
- Wichtige Konstruktionen der lateinischen Syntax kennen
- Lateinische Grammatik
  - Formenlehre:
    - Deklinationen
    - Konjugationen
  - Satzlehre:
    - Kasuslehre
    - Tempora
    - Nebensätze

### ***Wortschatz***

- Das Weiterleben lateinischer Wörter in den europäischen Sprachen entdecken:
  - Verwandtschaften zwischen verschiedenen Sprachen
  - Wortfamilien und Wortfelder
  - Erweiterung des Wortschatzes in der Muttersprache und Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit
- Wortschatzarbeit
  - Etymologien (ausgehend von der lateinischen Sprache, Wortverwandtschaften)
  - Fremdwörter mit lateinischer Wurzel

## **Kultur**

---

- Einblicke in die griechisch-römische Kultur gewinnen
- Das Weiterleben der antiken Kultur erleben
- Die Bedeutung der römischen Kultur für die Region erkennen
- Latein als Universalsprache erfahren
- Lektüre von deutschen Texten und Bildbetrachtung mit kulturgeschichtlichem Inhalt, z.B.
  - Mythologie (griechisch-römische Götterwelt; Krieg um Troja; Irrfahrten des Odysseus; Gründungsmythen: Europa, Athen, Rom u.a.)
  - Kalender, Sternbilder (Zeitrechnung, Wochentage, Monatsnamen, Planeten)
  - Alltags- und Familienleben; Leben der Sklaven
  - Untergang von Pompeji (Methoden und Errungenschaften moderner Archäologie)
  - Spiele (Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen)
  - Inschriften auf Kirchen, Häusern, Denkmälern aus der Region
  - Augusta Raurica, Studen / Petinesca, Vindonissa
  - Römerstrassen (Passwang, Hauenstein)
  - Römische Gutshöfe
- Elementare Fachbegriffe aus Jurisprudenz, Medizin, Botanik, Zoologie, Theologie etc.

# Latein

<b>Jahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Lektionen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
-----------------	---------------

## **Sprachlehre**

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grammatikalische Kenntnisse erweitern</li> <li>- Überblick über das lateinische Deklinations- und Konjugationssystem gewinnen</li> <li>- Kenntnisse der Syntax vertiefen und mit der Zeitenbildung sowie den verschiedenen Zeitebenen vertraut sein</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lateinische Grammatik           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Formenlehre<br/>Deklinationen (Fortsetzung)<br/>Konjugationen (Fortsetzung)<br/>Pronomina</li> <li>▪ Satzlehre<br/>Nebensätze (Fortsetzung)<br/>Tempora (Fortsetzung)</li> </ul> </li> </ul> |
|---|--|

## **Wortschatz**

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Latein und Deutsch als verwandte indoeuropäische Sprachen erkennen</li> <li>- Wortschatzkenntnisse erweitern und vertiefen</li> <li>- Sprache als ein offenes System begreifen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortvergleiche Deutsch-Latein, die zu indoeuropäischen Wortwurzeln führen (z.B. haben - <i>habere</i>)</li> <li>- Wortschatzarbeit           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutungsveränderungen bei Metaphern (z. B. <i>asinus</i>: Esel &gt; „dummer Mensch“) und Metonymien nachvollziehen (z.B. <i>pecunia</i>: „Kleinvieh“ &gt; Geld)</li> <li>▪ Sprachkonventionen<br/>z.B.: Warum heisst ein Tisch „Tisch“?)</li> </ul> </li> </ul> |
|--|--|

## **Kultur**

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturgeschichtliches Wissen erweitern</li> <li>- Einblicke in die antike Zivilisation und ihr Weiterleben bis in die Neuzeit gewinnen</li> <li>- Die Bedeutung der römischen Kultur für die Schweiz erkennen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lektüre von deutschen Texten und Bildbetrachtung mit kulturgeschichtlichem Inhalt, z.B.           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Monarchie, Republik, Kaisertum</li> <li>▪ Fabeln / Metamorphosen (lit. Gattungen)</li> <li>▪ Darstellung des Menschen in der Antike (in Text und Bild)</li> <li>▪ Heiligenlegenden (Rom und das christl. Erbe)<br/>Entdeckungsberichte; Tabula Peutingeriana</li> <li>▪ Weiterleben antiker Architekturformen</li> <li>▪ Renaissance: Wiedergeburt der Antike</li> <li>▪ Das keltische Helvetien und die Ankunft der Römer (kultureller und sprachlicher Wandel)<br/>Fundorte in der Schweiz (z.B. Avenches, Orbe, Vallon; ev. mit Exkursionen)</li> <li>▪ Inschriften auf Kirchen, Häusern, Denk- und Grabmälern, Meilensteinen</li> <li>▪ Christianisierung der Schweiz</li> </ul> </li> </ul> |
|---|--|

# Wissenschaft und Technik

---

## Anzahl der Lektionen

<b>Jahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Lektionen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## Bildungsziel

Das Fach Wissenschaft und Technik leistet einen Beitrag zur Förderung naturwissenschaftlich-technischer Bildung. Durch Vermittlung von Methodenkompetenz, Sachwissen und Haltungen wird ein grundlegendes fachliches Verständnis für Fragen der Technik gefördert. Im Zentrum steht dabei das fächerübergreifende Lernen, welches dazu beiträgt, Problemstellungen aus Natur, Technik und Gesellschaft in ihrer Komplexität und Verflechtung begreifbar zu machen.

Durch die Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Themenbereichen lernen die Schülerinnen und Schüler zu verstehen, wie technische Entwicklungen zustande kommen und wie sie das gesellschaftliche Leben beeinflussen und verändern. Dabei werden verschiedene Kompetenzen wie das Beobachten, das Fragen und Untersuchen, das Erschliessen von Informationen, das Ordnen und Strukturieren, das Experimentieren, das kritische Hinterfragen sowie das Veranschaulichen und das Denken in Modellen gefördert.

Die Förderung dieser Kompetenzen trägt wesentlich zur kognitiven Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bei und bereitet sie somit auf breiter Ebene für den Unterricht auf der gymnasialen Oberstufe vor.

Der Unterricht im Fach Wissenschaft und Technik bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich mit naturwissenschaftlich-technischen Themen auseinanderzusetzen. Eine breite Palette von Lernformen und Lernorten soll nicht nur eigenständiges Arbeiten, sondern auch die Arbeit im Team und kooperatives Lernen fördern. Dazu soll - wo immer möglich - ein Anknüpfen der Unterrichtsthemen an den Alltag der Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden.

# Wissenschaft und Technik

<b>Jahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Lektionen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## Thema 1 – Fliegen

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
-----------------	---------------

### **Grundprinzipien**

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Grundprinzipien von Gleiten und anderen passiven Flugarten in der Natur erkennen und verstehen</li> <li>- Die Grundprinzipien des Vogelfluges erkennen und verstehen (Welche Eigenschaften haben Federn, Flügel und Skelett beim Fliegen?)</li> <li>- Die Grundprinzipien der Physik des Fliegens erkennen und verstehen (Weshalb schwebt ein Körper, der schwerer als Luft ist?)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammeln von gleit- oder flugfähigen Samen und Herausarbeiten des verwendeten Prinzips durch Beobachten und Beschreiben</li> <li>- Anwendung der erkannten Prinzipien auf ein Modell</li> <li>- Vergleich des Skelettes und einzelner Knochen von Vögeln, Fledermäusen und flugunfähigen Säugern</li> <li>- Eigenschaften von Deckfedern, Daunenfedern und Handschwingen</li> <li>- Einfache Experimente mit Heissluft- und Gasballons, Raketen und Flugzeugmodellen (Auftrieb)</li> </ul> |
|---|--|

### **Fliegen und Mobilität**

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Traum vom Fliegen in allen Epochen der Menschheitsgeschichte erkennen</li> <li>- Das Fliegen als wichtigen Aspekt der Mobilität der heutigen Gesellschaft verstehen</li> <li>- Einen Flughafen als wichtigen Wirtschafts- und Umweltfaktor begreifen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurze Geschichte des Fliegens (Erarbeiten einzelner Zeitmarken)</li> </ul> <p><i>Einfache wirtschaftliche Zusammenhänge</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Billigflüge und ihr Einfluss auf Freizeit- und Umweltverhalten</li> <li>- Veränderte Raumwahrnehmung durch verkürzte Reisezeiten: z.B. Reise in die USA um 1850 und heute</li> <li>- Kosten und Nutzen eines Flughafens (evtl. Exkursion nach Grenchen oder Zürich-Kloten)</li> </ul> |
|--|---|

## Thema 2 – Kommunikationstechnologie

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Notwendigkeit von Kommunikationstechnologien verstehen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Technische Möglichkeiten zum Informationsaustausch</li></ul>
<hr/> <b>Informationen</b> <hr/>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Entwicklung moderner Rechentechnik aus dem Bedürfnis begreifen, die Informationsflut seit Beginn des 20. Jahrhunderts zu bewältigen</li><li>- Anwendungen zur Bewältigung der Informationsflut kennen</li><li>- Informationen ordnen und bewerten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist Information? „Ordnung ist das halbe Leben“: die Folgen der Informationsflut</li><li>- „Abgebrochene“ Kommunikation zwischen Technik und Benutzer (Wie können tausend Bilder auf einen winzigen Mikrochip passen?)</li><li>- Macht der Information (Monopolstellung, Agenturen, Presse als 4. Macht im Staat) (Hinweis: Hier böte sich ggf. eine Exkursion ins Museum für Kommunikation in Bern an.)</li></ul>
<hr/> <b>„Vom Rauchzeichen zum Mobilfunk“</b> <hr/>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Einen Überblick über die Entwicklung der Nachrichtenübermittlung gewinnen</li><li>- Die Bedeutung von Codieren und Decodieren, von „kurz-lang“ zu „0/1“ (Binärsystem) erfahren</li><li>- Die Bedeutung der Kommunikation für die Entwicklung einer Gesellschaft kennen</li><li>- Sich mit modernen Kommunikationsmitteln befassen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist ein Code?</li><li>- Einfache praktische Anwendung: Bauen und Verwenden eines Morsetelegraphen, der mit Lichtsignalen funktioniert</li><li>- Chancen und Gefahren (GPS / Peilsender; Was passiert, wenn unsere Telefonnetze ausfallen?)</li><li>- Einfluss der Massenmedien auf die Gesellschaft</li><li>- Chancen und Gefahren der raschen Informationsübermittlung: Telefon, Handy, Rundfunk, Funk, Television</li></ul>

### **Thema 3 – Mobilität**

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Mobilitätsbegriff</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Begriffe „Mobilität“ und „mobil sein“ definieren</li><li>- Die wachsende Mobilität als Folge der Trennung von Arbeits- und Wohnort erkennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mobilität als Begriff in Geografie, Geschichte, Naturwissenschaft und Deutsch</li><li>- Befriedigung der Grunddaseinsfunktionen und Mobilität</li></ul>
<b>Mobilitätsverfahren</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Das eigene Mobilitätsverhalten beschreiben und mit dem der Eltern und Grosseltern vergleichen</li><li>- Das Mobilitätsverhalten heute mit früher vergleichen</li><li>- Visionen für die Mobilität der Zukunft entwickeln</li><li>- Mobilität als Grundphänomen der Menschheit verstehen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mobilitätstagebuch</li><li>- Mobilität in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Zeit (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft)</li><li>- Verschiedene Gründe für Mobilität (Berufs-, Ferien- und Freizeitmobilität; Pendlerverhalten, Fahrt ins Blaue, Fahrt ins Grüne)</li><li>- Slow-days; Konzept des Langsamverkehrs</li><li>- Swiss Metro; Arbeiten und Wohnen dank moderner Kommunikationsmittel (Internet) unter einem Dach</li><li>- Migration (z.B. Völkerwanderung, Europa im Mittelalter, Lateinamerika, Nomaden in Afrika)</li></ul>
<b>Menschen in Bewegung</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Ursachen und Folgen der beschleunigten Fortbewegung und der erhöhten Mobilität erkennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Innovationen (z.B. Rad, Eisenbahn, Autobahn, Flugzeug) und deren Einfluss auf das Verhalten und Denken der Menschen; Implosion des Raumes; Umweltschäden</li><li>- Drang nach schneller Fortbewegung als Voraussetzung für Herrschaft, Erforschen, Kolonialisierung, Kriegsführung, Globalisierung u.a.</li></ul>
<b>Ökonomische Aspekte der Mobilität</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Den Zusammenhang von Gütervolumen und Transportkosten verstehen</li><li>- Die ökologischen Folgekosten erfassen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Beispiel von unnötigen Transporten (z.B. Kartoffelgeschichte von Hohler)</li><li>- Kosten externalisieren / internalisieren</li></ul>

## Thema 4 – Sinne und Wahrnehmung

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Sinnesorgane (Mensch / Tier)</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Das eigene Vorwissen über die fünf Sinne sammeln und organisieren</li><li>- Die eigenen Sinneswahrnehmungen - unter Anwendung der üblichen Grundbegriffe - genau beschreiben und mit anderen vergleichen können</li><li>- Erkennen, dass sich die verschiedenen Sinneswahrnehmungen ergänzen; dass in den meisten Alltagssituationen mehrere Sinne gleichzeitig zur schnellen und meist zuverlässigen Wahrnehmung unserer Umwelt führen</li><li>- Erkennen, dass die Sinnesorgane auch getäuscht werden können</li><li>- Die Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Wahrnehmungsorgane kennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die fünf Sinne und Sinnesorgane des Menschen</li><li>- Subjektivität der Wahrnehmungen</li><li>- Enges Zusammenspiel zwischen Geruchs- und Geschmackssinn (Aroma und Bekömmlichkeit von Lebensmitteln)</li><li>- Künstliche Lebensmittel und -zusätze; optische Täuschungen</li><li>- Vergleich mit Hund (Nase), Fledermaus (Gehör), Insekten (Auge), Katze (Tasthaare)</li><li>- Das Funktionieren optischer Geräte (z.B. Nachtsichtgeräte, Wärmebildkameras)</li></ul>
<b>Schädigung / Grenzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Entstehung von Schädigungen / Abnutzungen der Wahrnehmungsorgane kennen und verstehen, wie man diese u.U. korrigieren bzw. ersetzen kann</li><li>- Selbstständig oder nach Anleitung kleine Experimente planen, durchführen und auswerten</li><li>- Bei Exkursionen gesammelte Informationen verarbeiten und auswerten können</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- i-Pod, Tinnitus, Trauma, Fehlsichtigkeit, Verbrennungen, Alter, der eigene Umgang mit Zucker, Salz, Glutamat im Alltag (Suchtgefahr)</li><li>- Wie funktioniert eine Brille, eine Kontaktlinse, ein Hörgerät? Operative Korrektur einer Fehlsichtigkeit? Tastsinn ersetzt Sehsinn</li><li>- Extraktion natürlicher Farbstoffe aus Pflanzen (-bestandteilen); Synthese einfacher Farbstoffe und ihre „Charakterisierung“</li><li>- Selbst gebautes Saiteninstrument; Sichtbarmachen von Schallwellen</li><li>- Hörfähigkeit testen: Frequenzmessungen</li><li>- Inhaltsangaben verarbeiteter Lebensmittel-Inhaltsstoffe</li><li>- Sensitivität einzelner Körperteile</li></ul>

## Thema 5 – Wasser / ein vielfältiger Stoff

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Wasser als Element</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Chemische und physikalische Eigenschaften von Wasser experimentell und theoretisch erkunden</li><li>- Die Wichtigkeit von Wasser als Lebensgrundlage experimentell und theoretisch erkennen und verstehen</li><li>- Den Wasserkreislauf auf der Erde verstehen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Eigenschaften des Wassers: Siede- und Schmelzpunkt; fester, flüssiger und gasförmiger Zustand (insb. Dichteanomalie); Löslichkeit von Alltagsstoffen (Zucker, Stärke, Öl)</li><li>- Wärmeregulierung, Transportmittel bei Tieren und Pflanzen (Osmose und Diffusion)</li><li>- Zusammenhang von Salz- und Süßwasser, Verdunstung und Niederschlägen; natürliche Erosion</li></ul>
<b>Natur und Wasser</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Den Aufbau von natürlichen Lebensräumen am Wasser erkennen und verstehen</li><li>- Die Bedeutung von Trink-, Brauch- und Abwasser erkennen und verstehen</li><li>- In die globale Trinkwasserproblematik Einblick gewinnen (Wasser als knappe Ressource)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Eigenschaften von Bach, Fluss und See (evtl. Meer)</li><li>- Beobachtungen und Beschreibung von naturnahen und verbauten Gewässern (Flora und Fauna)</li><li>- Exkursion an ein nahes Fließgewässer (u.a. Vermessung, Profilherstellung, Geschwindigkeitsmessung) oder einen kleinen See (u.a. Sichttiefe, Temperaturschichtung); Projekt Globe</li><li>- Herkunft unseres Trinkwassers; Reinigung verschmutzten Wassers (ARA); persönlicher Wasserverbrauch; Exkursion zu Wasserwerk und Kläranlage</li><li>- Exemplarisches Arbeiten (z.B. Süßwassergewinnung in der Wüste, Zerstörung des Aralsees, Gletscher als Wasserspeicher, sauberes Trinkwasser und Cholera, Jordan)</li></ul>

## Thema 6 – Energie

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Was ist Energie?</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Verwendung des Begriffs „Energie“ in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens erkunden und umschreiben können</li><li>- Verschiedene Energieformen und ihre Messung kennen</li><li>- Wissen, wie und wo Energie produziert wird</li><li>- Die Bedeutung des Energieerhaltungssatzes erkennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Studium ausgewählter Texte mit dem Ziel, eine Liste der (chaotischen) Begriffsvielfalt zu erstellen</li><li>- Textbeispiele: vom Fachartikel bis zum esoterischen Text</li><li>- Physikalische Begriffe „Arbeit“ und „Energie“ (Energieeinheit und Energiemessung)</li><li>- Die wichtigsten Energieformen im Alltag</li><li>- Gewinnung von elektrischer Energie: Grundprinzip Generator und sein Antrieb mit Wasser (Stausee), Wasserdampf (Kernkraftwerk, thermisches Kraftwerk) und Wind; Gewinnung fossiler Energie: Erdöl und Kohle; Holz als Energieträger</li></ul>
<b>Transport und Verbrauch</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die wichtigsten Transportarten der Energie und ihre Auswirkungen auf die Umwelt kennen</li><li>- Den Energieverbrauch und dessen Kosten im eigenen Haushalt kennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hochspannungsleitungen und Energieübertragung; Erdöltransport und -raffination, Verteilung der Produkte</li><li>- Liste aller Energieverbraucher im eigenen Haushalt; Verbrauch und Funktionsweise wichtiger elektrischer Apparate</li><li>- Jahreskosten für die im Haushalt umgesetzte Energie (Wie heizen wir?); Hochrechnung des Energieverbrauchs der Schweizer Haushalte</li><li>- Vergleich mit dem Gesamtenergieverbrauch in der Schweiz (Differenz)</li><li>- Abwärme; Energie zur Fortbewegung</li></ul>
<b>Energieformen und deren Nutzung</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Rangordnung der Energieformen bezüglich ihrer Nutzungsmöglichkeiten erkennen und daraus relevante und umweltverträgliche Sparmassnahmen ableiten</li><li>- Anwendungen verschiedener Energieformen kennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Liste mit den Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Energieformen; eigene Werteskala</li><li>- Begriff des Wirkungsgrades</li><li>- Liste mit Hierarchie der Energiesparmassnahmen</li><li>- Haus als Kleinstkraftwerk: Energieerzeugung vor Ort</li><li>- Energie - die bewegende Kraft: Wie lässt sich ein Körper bewegen? (Entwickeln eines eigenen Antriebs)</li></ul>

## **Thema 7 – Wissenschaft und Technik im Alltag**

<b>Lernziel</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Wissenschaft und Technik prägen den Alltag</b>	
<hr/>	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Sich anhand von selbstständig ausgewählten Themen mit konkreten Anwendungen von Technik und Wissenschaft aus der eigenen Erfahrungswelt auseinandersetzen</li><li>- Fragestellungen zu den Themen erarbeiten und in geeigneter Form präsentieren</li></ul>	<p><i>Mögliche Themen für die beiden Jahre</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wie funktioniert ein Touchscreen?</li><li>- Weshalb brennt eine Kerze?</li><li>- Weshalb reinigt eine Seife?</li><li>- Was geschieht mit einer verbrauchten PET-Flasche?</li><li>- Wieso hält ein Klettverschluss?</li></ul>